

Astrid Buschmann-Göbels, Annette Jahnke

Bridging Passion and Profession

Lernräume für kooperatives Lernen eröffnen

1. Bridging passion and profession – eine Herausforderung für Sprachenzentren

Die Anforderungen an universitäre Sprachenzentren haben sich in den letzten Jahren enorm gewandelt. Rasch wachsende Internationalisierung, zunehmende Heterogenität in den Lehrveranstaltungen sowie straffe Studienpläne erfordern die Aufmerksamkeit von Lehrenden wie auch Leitungen von Sprachenzentren an Hochschulen und Universitäten.

Dieser Herausforderung, der Heterogenität der Kompetenzen der Studierenden, stellt sich das Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (FZHB) mit verschiedenen Angebotsformaten. Hochschul- und fächerübergreifende Kurse wie auch curriculare Sprachenkurse für die Hochschule oder die Universität im Semester sowie Intensivkurse in der vorlesungsfreien Zeit sind im Standardangebot am FZHB zu finden. Als Lernformate haben neben den Präsenzkursen *blended learning*-Kurse sowie kursunabhängige Lernszenarien ihren festen Platz im Kursangebot.

Kursunabhängiges (Sprachen-)Lernen steht seit gut einem Jahrzehnt im Fokus wissenschaftlicher Forschung. Eine optimale Begleitung und Förderung von Lernenden in ihrem individuellen Sprachlernprozess ist dann möglich, wenn das Lernarrangement so gestaltet ist, dass es sich am Vorwissen der Lernenden orientiert und unterschiedliche, individuelle Lernwege aufzeigt. Eine Berücksichtigung verschiedenster Kompetenzbereiche oder Teilkompetenzbereiche ist hier inbegriffen. Möchten Lernende und Lehrende autonomes und unterrichtliches Lernen effektiv planen, durchführen und evaluieren, so sind hier verschiedenste Kompetenzen autonomen Lernens gefragt. Neben der Lernzielsetzung und Lernwegsplanung spielt die Auswahl geeigneter Inhalte, Materialien, Arbeits- und Kommunikationsformen

eine bedeutende Rolle, um selbstverantwortlich lernen zu können. Dieses Lernverhalten ist nicht per se vorhanden, sondern muss in der Regel mehr oder weniger angeleitet werden. Ebenso sind Sprachlehrkräfte gefordert, sich mit den Sprachlehr- und -lernprozessen im außerunterrichtlichen Kontext zu beschäftigen, denn der Erwerb von Sprachkompetenzen hängt in hohem Maße davon ab, Lernende auch außerhalb des Kurses dazu zu motivieren und zu befähigen, in verschiedensten Szenarien und Kontexten die jeweilige Zielsprache anzuwenden. Nicht erst seit dem Web 2.0 sind die Lernorte und Lernmaterialien vielfältiger Natur und es gibt längst nicht mehr nur den Lernort „Universität“ oder „Zuhause“. Universitäten und Hochschulen müssen darauf mit entsprechenden Kursangeboten und Kurskonzepten reagieren. Diese müssen so ausgestaltet sein, dass sie die Brücke zu den heterogenen, persönlichen Bedürfnissen der Studierenden schlagen können. ‚Heterogenität‘ bezieht sich hier auf verschiedenste Bereiche:

- a) Sprachkompetenzen und Fertigkeitsbereiche, auch bezogen auf Sprachlernerfahrungen
- b) Alter, Geschlecht, kultureller und sozialer Hintergrund
- c) Berufserfahrung
- d) (Sprach-)Lernerfahrung
- e) Motivation, eine Sprache zu lernen.

Der Fokus dieses Artikels soll vorrangig auf den kursunabhängigen Lernszenarien liegen. Am Beispiel des Bremer Tutorenprogramms sowie des *blended learning*-Kursmodells „Win-a-tutor“ sollen nachfolgend die Möglichkeiten und Herausforderungen dieser Sprachlernkonzepte dargestellt werden.

2. Das Bremer Tutorenprogramm am FZHB

2.1 Ziele des Programms

Das Bremer Tutorenprogramm „Selbstlernen mit Beratung“ gibt es als ständiges Kursprogramm sprachübergreifend seit dem Wintersemester 2008 (Pilotphase). Detaillierte Ausführungen zum Tutorenprogramm und den Einsatz des ePortfolios EPOS finden sich auch in Buschmann-Göbels, Rodewald & Heyse 2001, 114-126; Buschmann-Göbels, Bornickel, Nijnikova 2015.

Die Teilnehmenden am Programm lernen eigenverantwortlich und selbstorganisiert eine Sprache, haben freien Zugang zu den Lernmaterialien im

zu unterrichtlichem Lernen dar, sondern sind vielmehr als Komplementärangebot zu klassischen Unterrichts/Selbstlernszenarien zu verstehen.

Literatur

- Benson, P. (2009): Mapping the world of language learning beyond the classroom, in: Kjisik, F. / Voller, P. / Aoki, N. / Nakata, Y. (Hrsg.): *Mapping the terrain of learner autonomy: Learning environments, learning communities and identity*, Tampere: Tampere University Press, 217-235.
- Benson, P. (2011): Language learning and teaching beyond the classroom: An introduction to the field, in: Benson, P. / Reinders, H. (Hrsg.), 7-16.
- Benson, P. / Reinders, H. (Hrsg.) (2011): *Beyond the Language Classroom*, Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Buschmann-Göbels, A. / Bornickel, M. / Nijnikova, M. (2015): Lernberatung und tutorielle Lernbegleitung heterogener Lerngruppen zwischen individuellen Bedürfnissen und fachlichen Anforderungen, in: *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 20 (1), <<http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/197/190>> (21.11.2016).
- Buschmann-Göbels, A. / Rodewald, Ch. / Heyse, L. (2011): Selbstlernen mit Beratung. Die Gestaltung einer motivierenden Lernumgebung. in: Arntz, R. / Krings, H. P. / Kühn, B. (Hrsg.): *Autonomie und Motivation. Erträge des 2. Bremer Symposions zum autonomen Fremdsprachenlernen*, Bochum: AKS-Verlag, 114-126.
- Europarat (2011): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Berlin: Langenscheidt.
- Little, D. (1991): *Learner Autonomy. Definitions, Issues, and Problems*, Dublin: Authentik.
- Little, D. (2003): *Learner autonomy and second/foreign language learning*, <<https://www.llas.ac.uk/resources/gpg/1409>> (04.09.2014).
- Martinez, H. (2008): *Lernerautonomie und Sprachlernverständnis*, Tübingen: Narr.
- Murray, G. (Hrsg.) (2014): *Social Dimensions of Autonomy in Language Learning*, Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- NABIBB (2014): *Nichtformales und informelles Lernen. EU-Bildungspolitik*. Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung, <http://www.eu-bildungspolitik.de/nichtformales_und_informelles_lernen_250.html> (15.09.2014).
- Neuner-Anfindsen, S. (2005): *Fremdsprachenlernen und Lernerautonomie*, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

- Oxford, R. (2003): Toward a more systematic model of L2 learner autonomy, in: Palfeyman, D. / Smith, R. C. (Hrsg.): *Learner Autonomy across Cultures: Language Education Perspectives*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 75-91.
- Pitkänen, K. K. / Jokinen, J. / Karjalainen, S. / Karlsson, L. / Lehtonen, T. / Matilainen, M. / Niedling, C. (Hrsg.) (2011): *Out-of-classroom language learning*, Helsinki: University of Helsinki Language Centre, <<https://helda.helsinki.fi/bitstream/handle/10138/25854/outofcla.pdf?sequence=1>> (19.08.2014).
- Reinders, H. (2010): Towards a classroom pedagogy for learner autonomy: A framework of independent language learning skills. *Australian Journal of Teacher Education* 35 (5), <<http://dx.doi.org/10.14221/ajte.2010v35n5.4>> (21.06.2014).
- Reinders, H. (2011): Materials development for learning beyond the classroom, in: Benson, P. / Reinders, H. (Hrsg.), 175-189.
- Reinders, H. (o. J.): *Innovation in teaching*, <<http://innovationinteaching.org/autonomy/practical-tips/>>, (12.07.2014).
- Schmenk, B. (2008): *Lernerautonomie. Karriere und Sloganisierung des Autonomiebegriffs*, Tübingen: Narr.
- Tassinari, M. G. (2010): *Autonomes Fremdsprachenlernen: Komponenten, Kompetenzen, Strategien*, Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Tassinari, M. G. / Ciekanski, M. (2013): Accessing the self in self-access learning: Emotions and feelings in language advising, in: *Studies in Self-Access Learning Journal* 4 (4), 262-280, <http://sisaljournal.org/archives/dec13/tassinari_ciekanski/> (15.07.2014).

Dr. Astrid Buschmann-Göbels, Projektkoordinatorin Tutorenprogramm; Coaching Englisch, Fremdsprachenzentrum, Universität Bremen, Bibliothekstr. 1, 28359 Bremen, bugoe@uni-bremen.de.

Dr. Annette Jahnke, Planung und Koordination Englisch, Fremdsprachenzentrum, Universität Bremen, Bibliothekstr. 1, 28359 Bremen, jahnke@uni-bremen.de.